

UMWELT

Auenschutzpark Aargau Von Wildegg nach Brugg



Strängli bei Villnachern

Der Auenschutzpark Aargau von Wildegg nach Brugg

Die Auenlandschaft von Wildegg bis Brugg misst 315 Hektaren und bietet Einblick in typische Elemente einer natürlichen Aue: Kiesinseln, Sandbänke, Feuchtwälder, Föhrenbestände.

Die Landschaft des Aaretals von Wildegg bis Brugg ist geprägt durch Ausläufer des Juras, deren einige gekrönt sind durch markante Schlösser und Burgen aus der Habsburgerzeit: Wildegg, Wildenstein, Habsburg. Die Aare selbst floss hier in der Vergangenheit in einem natürlichen, verzweigten Flussbett, das bei Hochwasser bis 500 Meter breit wurde. Der Verlauf der einzelnen Arme veränderte sich immer wieder. Durch das Kraftwerk Wildegg-Brugg, in Betrieb seit 1953, wurde der Flusslauf stark kanalisiert.

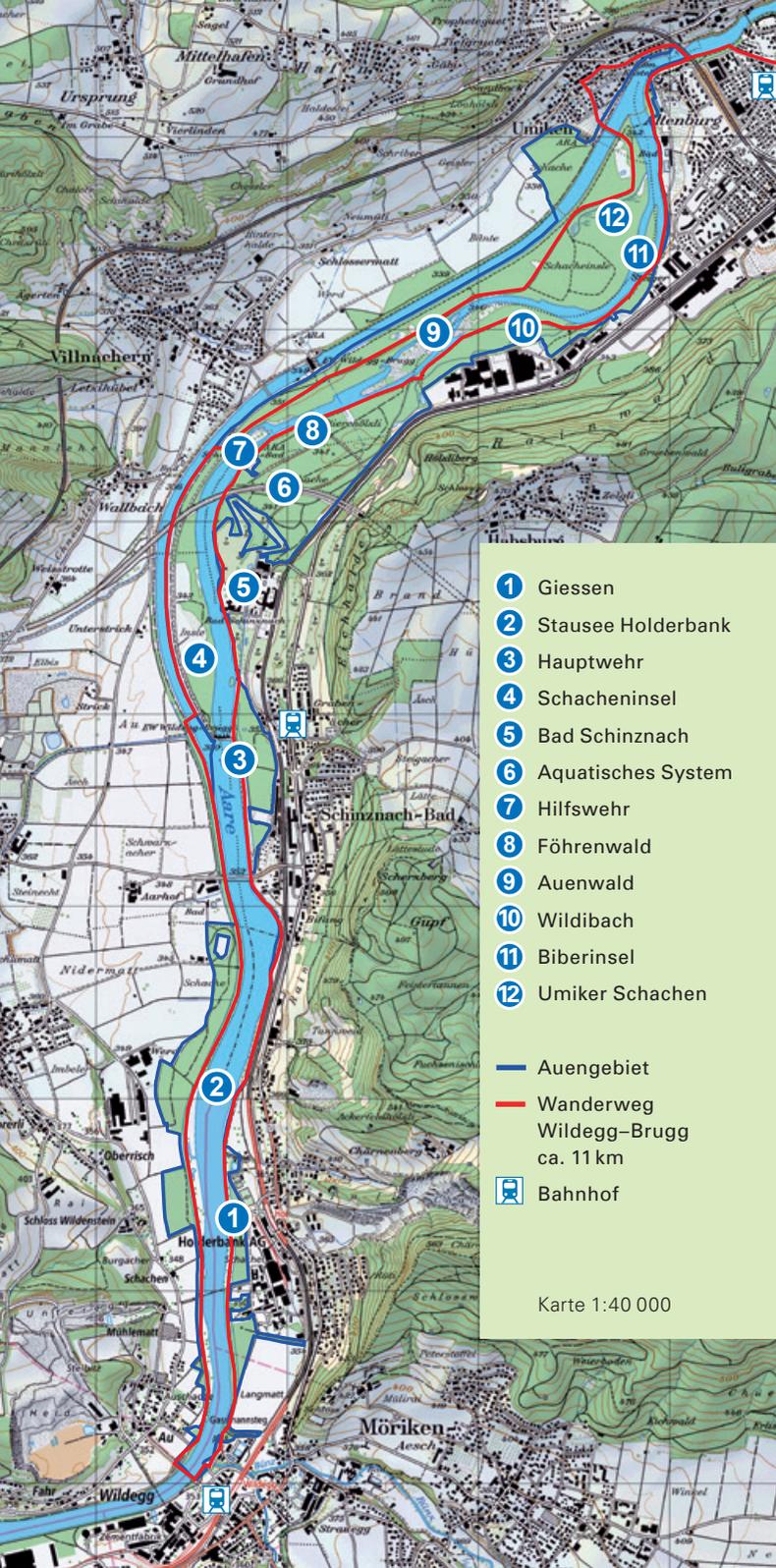
In den vergangenen 20 Jahren hat der Kanton Aargau auf diesem Abschnitt eine Reihe von Renaturierungsmassnahmen durchgeführt. Weitere Massnahmen, namentlich zur Aufwertung der Restwasserstrecke, sind geplant.



Die Aare bei Villnachern, 1919



Die Aare bei Villnachern, 2015



Reproduziert mit Bewilligung von swisstopo (BA 150018)

Urwälder und Kiesbänke, Eisvogel und Biber

Die Wanderung von Wildegg nach Brugg führt in eines der ertümlichsten Auengebiete des Aargaus.

1 Giessen bei Holderbank

Durch Grundwasser gespeiste Seitenbäche – Giessen genannt – sind in diesem Gebiet selten. Der einzige Giessen ist bei Holderbank zu finden. Er wird periodisch ausgebagert, um den Lebensraum der Wasserfeder zu sichern. Diese findet sich nur an zwei Standorten im Aargau.

2 Stausee Holderbank

Ab Wildegg bis zum Stauwehr bei Schinznach-Bad fliesst die Aare in Dämme gefasst auf regulierter Wasserhöhe. Das Wasser fliesst langsam. Auf dem am Flussufer abgelagerten Sand wächst ein Röhrichsaum aus Schilf, Rohrkolben und Wasserschwaden. Enten und Tauchvögel nutzen den Stausee als Rastgebiet. Biber fällen im Winter unübersehbar Weiden und Pappeln am Wasserrand.



Stausee Holderbank



Akeleiblättrige Wiesenraute

3 Das Hauptwehr

Das Kraftwerk Wildegg-Brugg ist das grösste Wasserkraftwerk an der Aare. Ab Wildegg wird die Aare bis zum Hauptwehr auf Höhe Bad Schinznach gestaut. Hier teilt sich die Aare in den künstlichen Oberwasserkanal und in



Dachwehr mit Felsaufstoss bei Brugg

die Alte Aare, in welche das Restwasser abgeleitet wird. Die minimale Restwassermenge beträgt ganzjährig 10 m³ pro Sekunde. Erst bei Hochwasser über 430 m³ wird das nicht mehr turbinierbare Wasser in die Alte Aare abgeleitet. Daraus entstehen Wasserstandsschwankungen und Überschwemmungen, die für Auenwälder wichtig sind.

4 Schacheninsel Schinznach-Dorf

Die Schacheninsel ist durch den Kraftwerkbau entstanden. Heute wachsen hier noch am meisten Schwarzpappeln im Aargau. Auf dem zurzeit noch landwirtschaftlich genutzten Teil der Insel ist die Wiederherstellung von Grundwasseraufstössen und Stillgewässern vorgesehen.

5 Thermalquelle Bad Schinznach

Seit dem 17. Jahrhundert wird die schwefelhaltige Quelle genutzt. 1998 wurde die Quelle neu gefasst. Aus einer Tiefe von 370 m drückt das Wasser mit 45 °C an die Oberfläche und wird ausser für Kur- und Therapiezwecke auch zur geothermischen Energiegewinnung genutzt.



Schwarzpappel mit typischen Wülsten am Baumstamm

Auendynamik entlang der Alten Aare

6 Aquatisches System

Unter dem Viadukt der Nationalstrasse A3 ist ein abwechslungsreiches Gewässer entstanden. Seltene Fische wie Nase, Bitterling, aber auch das Bachneunauge leben hier. Gebirgsstelze, Wasserramsel und Eisvogel sind oft zu beobachten.



Aquatisches System unter der A3 bei Schinznach-Bad

7 Vom Hilfswehr zum Dachwehr

Beim Hilfswehr beginnt die lebendigste und zugleich auentypischste Strecke. Die Aare rauscht frei entlang ihrem natürlichen Gefälle. Nur in diesem Bereich und in den angrenzenden Wäldern sind die für Auen lebensnotwendigen Wasserstandsschwankungen und Überschwemmungen noch möglich.

Hilfswehr bei Villnachern



Auenlandschaft bei Villnachern

8 Bis 100 Jahre alte Föhren

Wir finden an der Alten Aare den einzigen Föhrenwald im Aargau, mit Bäumen, die bis zu 100 Jahre alt sind. Auf einer Teilfläche des ehemals geschlossenen Föhrenwalds im Stierenhölzli, 400 m unterhalb des Hilfswehrs, ist eine offene Fläche angelegt, die beweidet wird. Schon hat sich die seltene Wiesenraute dort niedergelassen.

9 Wie ein Auenwald entsteht

Auf den Kiesflächen im Wildschachen ist die natürliche Abfolge der Auenwaldbildung exemplarisch sichtbar. Den

Anfang bilden immer neue Kiesflächen. Das Rohrglanzgras wächst als erstes im angeschwemmten Sand. Die jungen Pflanzen halten bei Überflutungen zusätzlichen Sand zurück und bereiten den Boden für nachfolgende Arten wie Weiden und Pappeln vor.

Gut lässt sich auch die typische linsenförmige Inselbildung erkennen. Auf dem angeschwemmten Geschiebe setzen sich die ersten Föhren fest und verfestigen den Grund, sodass im Strömungsschatten weiteres Geschiebe zur Ruhe kommen kann und wiederum neuen Pflanzen, die trockene Böden bevorzugen, eine Siedlungsfläche bietet.



Schachen Villnachern



Alter Föhrenbestand



Die Aareschlucht bei Brugg

12 Umiker Schachen

In Brugg zwängt sich die Aare durch die nur 12 m breite Schlucht unter der Brücke beim Schwarzen Turm. Bei Hochwasser entsteht ein Rückstau, der zur Überschwemmung des Umiker Schachens führt. Dadurch war aber der Seitenarm Strängli von der Verlandung bedroht. Er wurde ausgebaggert und ein neuer Tümpel angelegt. Bereits haben sich der Eisvogel und andere Vogelarten angesiedelt, aber auch Amphibien und etliche Libellenarten.



Ein typischer Auenbewohner ist der Grauspecht. Er gehört zu den Erdspechten, die ihre Nahrung vorwiegend am Boden suchen.

10 Wildibach

Der Wildibach, 2003 neu angelegt, verlängert den Badkanal um 1,3 km durch den Wildschachen und folgt früheren Wasserläufen. Der auch bei Hochwasser vergleichsweise ruhige Bach ist Lebensraum und Rückzugsort für kleine Fische, Jungtiere und andere Gewässerorganismen.

11 Biberinsel

Zusammen mit dem Gänsesäger hat sich der Biber wieder angesiedelt. Im ruhigen Wasser sind hier oft Fische mit dunkler Schwanzflosse (Alet) zu beobachten.



Der Biber zieht seine Spur



Tipps und Infos zu Ihrem Besuch im Auenschutzpark

Information/Dokumentation/Führungen

Viel Wissenswertes zum Auenschutzpark Aargau finden Sie auf der Website www.ag.ch/auenschutzpark.

Das Naturama Aargau bietet ein breites Angebot zum Thema Auen im Aargau: Informationen und Führungen im Museum, Exkursionen und Events im Auenschutzpark und verschiedene Dienstleistungen der Umweltbildung für Schulen. www.naturama.ch/auen.

In grösseren Auengebieten sind Infotafeln montiert, und zu etlichen Gebieten bestehen Flyer, in denen Ihnen eine Wanderroute vorgeschlagen wird.

In den Auen hat die Natur Vortritt

Im Auenschutzpark Aargau soll die Natur sich möglichst ungestört entfalten können. Bitte nehmen Sie als Gast Rücksicht darauf und beachten Sie folgende Regeln:



Benutzen Sie nur die markierten Wege.



Nur bei eingerichteten Feuerstellen feuern.



Hunde an der Leine führen.



Nehmen Sie Ihre Abfälle wieder mit.

Auenschutzpark Aargau

KANTON AARGAU

Departement Bau, Verkehr und Umwelt

Entfelderstrasse 22

5001 Aarau

Telefon 062 835 34 50

Fotos: OekoVision GmbH Widen, Luftbild Schweiz (Villnachern 1919), Hans Glader (Grauspecht)

www.ag.ch/auenschutzpark

OKTOBER 2015